

Prof. Dr. Wolfgang Maiers begrüßte angehende Studenten.



Rehabilitationspsychologie interessiert vor allem junge Frauen. Der Hörsaal zur Auftaktveranstaltung am Tag der offenen Tür Sonnabendvormittag ist mehr als gut gefüllt. Hunderte strömen auf das FH-Gelände. Fotos (4): Schumacher

# Kleine FH, aber großes Spektrum

Hunderte Besucher am Tag der offenen Tür/Studentische Unternehmensberatung bei Firmen gefragt



Erfolg mit studentischer Unternehmensberatung: Alexander Köhler (l.), Eva Mairinger und Georg Auernhammer.

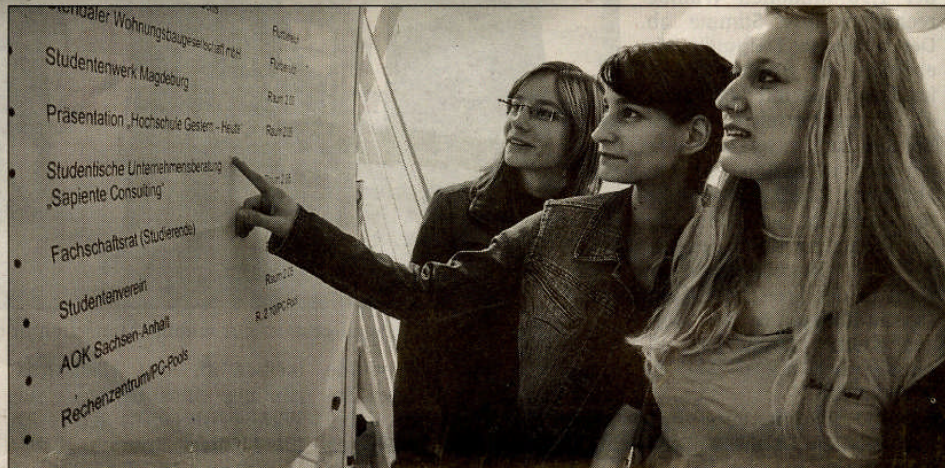
Von Sabine Schumacher

**STENDAL.** Die Rolandstadt sei kein Hochschulstandort mit langer Tradition. 1992 mit 40 Studierenden angefangen, sind inzwischen rund 1400 Studierende an der FH eingeschrieben, wie Prof. Dr. Wolfgang Meiers, Dekan im Bereich Angewandte Humanwissenschaften, Sonnabend am Tag der offenen Tür hunderten Studieninteressierten erklärt.

„Ich hab mich ein bisschen erschrocken, dass es so klein ist.“ Doris Gödikmeier steht Sonnabendvormittag vor dem Wegweiser in der Fachhochschule in Stendal. Wo gehts zur Auftaktveranstaltung Rehapsychologie? Dank großer Schilder findet die Leipzigerin schnell den Hörsaal. Die

20-Jährige ist das erste Mal in der Rolandstadt. Auch wenn sie ob der Größe der FH etwas skeptisch ist, so will sie dort auf jeden Fall studieren. Ist Stendal doch der einzige Standort bundesweit, an dem Rehapsychologie an einer FH studiert werden kann. „Ich möchte später in der Onkologie arbeiten, mit Krebs- und Schlaganfallpatienten“, hat sie ihre Ziele schon in jungen Jahren abgesteckt. Private Erfahrungen haben in Doris Gödikmeier den Entschluss reifen lassen. Derzeit absolviert sie noch ein freiwilliges soziales Jahr in einem psycho-sozialen Verein in Leipzig.

Bachelor, Master, Module: Im Hörsaal erfährt die 20-Jährige von Prof. Dr. Mark Helle Eckpunkte des Studiengangs. Und: Der Professor für klini-



Wo gehts zur Rehapsychologie-Veranstaltung: Bald-Studentin Doris Gödikmeier (v.r.) sowie Freundinnen Claudia Schulze und Kerstin Schulze finden sich an der kleinen FH gut zurecht.

sche Psychologie macht ihr die Vorteile einer kleinen FH deutlich. Nicht nur, dass der Kontakt zwischen Dozenten und Studierenden intensiver sei. Auch Studenten untereinander würden sich näher kennen lernen, Freundschaften würden wachsen. Das sei an großen Hochschulen wie der FU in Berlin nicht so, weiß Prof. Dr. Helle aus Erfahrung.

Nach der Auftaktveranstaltung informieren sich Doris Gödikmeier und ihre beiden Freundinnen über Bewerbungsmodalitäten, Zulassungsvoraussetzungen und mehr. Es bleibt auch Zeit für Abstecker ins zweite Obergeschoss, wo sich unter anderem Studentenverein und Studentische Unternehmensberatung „Sapiente Consulting“ präsentieren.

Die BWL-Studenten Eva Mairinger, Alexander Köhler und Georg Auernhammer sprechen über ihre Erfolgsgeschichte. Nach der Auftaktveranstaltung im Januar seien etliche Firmen auf sie zugekommen, die nun ihre beratende Hilfe in Anspruch nehmen. Prozessoptimierung, Öffentlichkeitsarbeit verbessern... Die insgesamt 24 Studenten helfen Unternehmen zum günstigen Preis. Am Mittwoch, 9. Mai, laden sie zur „Manege der Wirtschaft“ ins Landratsamt ein. Ein Zirkel zwischen Wirtschaft, Professoren und Studenten mit einzelnen Workshops. Was die Studentische Unternehmensberatung braucht, sind weitere Mitstreiter. „Wir sind in einem Jahr weg“, erklärt Eva Mairinger, die ihr BWL-Studium

nach vier Jahren mit dem Diplom abschließen wird. Sie gehört zu den letzten Absolventen eines Diplomstudiengangs an der FH in Stendal. Mittlerweile wird nur noch in Bachelor- und Masterstudiengängen immatrikuliert. Vorteil: Bereits nach drei Jahren haben Studierende mit dem Bachelor einen ersten Abschluss in der Tasche, der zur Berufstätigkeit oder zum Masterstudiengang qualifiziert.

Das Rehapsychologiestudium bietet nach Abschluss ein breites Arbeitsspektrum, wie Prof. Dr. Mark Helle den zahlreichen Studieninteressierten aufzeigt. Doris Gödikmeier muss an dieser Stelle nicht mehr so genau zuhören. Ihren zukünftigen beruflichen Weg hat die Leipzigerin schon genau im Kopf.